



Die Rotbuche wurde zum Baum des Jahres 2002 erkoren. Sie kann über 300 Jahre alt werden. **Seite 3**



Bilanz 2021: Die Bücherei hat unter anderem Angebote für Familien weiter ausgebaut. **Seite 4**



Das Jugendamt sucht dringend Pflegeeltern für Kinder und Jugendliche aus Trier. **Seite 9**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Sprechstunde der Bürgerbeauftragten

Die nächste Trierer Sprechstunde der rheinland-pfälzischen Bürgerbeauftragten Barbara Schleicher-Rothmund findet am Donnerstag, 3. Februar, im Rathaus statt. Wer dieses Angebot nutzen, will kann sich bis Donnerstag, 20. Januar, per E-Mail anmelden (poststelle@diebuergerbeauftragte.rlp.de) oder telefonisch: 06131/2899999. Die Bürgerbeauftragte steht mit ihrem Team zur Verfügung, um Bürger im Umgang mit Verwaltungen zu unterstützen und bei Problemen eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Zudem ist Schleicher-Rothmund als Beauftragte für die Landespolizei Ansprechpartnerin für Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern, die Probleme mit der Polizei haben. Auch Polizeibeamtinnen und -beamte mit Anliegen rund um ihre Arbeit können sich bei ihr melden. Weitere Informationen: www.diebuergerbeauftragte.rlp.de red

Vorstellung des neuen Jupas



Auf zwei Sonderseiten stellt die Rathaus Zeitung

die neuen Mitglieder des Trierer Jugendparlaments (Jupa) vor. 28 Kandidatinnen und Kandidaten standen Ende November/Anfang Dezember zur Wahl – 22 Kinder und Jugendliche wurden in das Gremium gewählt, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert: Am 20. Januar 2012 kam das erste gewählte Jupa zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Wo die neuen Mitglieder ihre Schwerpunkte setzen und welche Rechte das Jupa hat, steht auch auf den beiden Sonderseiten. red

Seiten 6/7

Azubis gesucht

Zum Sommer 2022 hat die Stadtverwaltung noch Ausbildungs- und Studienplätze im Bereich Straßenbau und Verwaltungsfachangestellte sowie im Dualen Bachelor Studium für allgemeine Verwaltung sowie Verwaltungsbetriebswirtschaft zu vergeben. Zu ihren Studien- und Ausbildungsplätzen bietet die Stadtverwaltung zudem am 13. Januar, auf der Plattform Jitsi einen Chat an. Eine Terminvereinbarung ist bis 11 Uhr möglich: christopher.burd@trier.de. **Stellenausschreibung auf Seite 8**

CORONA IMPFSTATISTIK

Bisher in Trier geimpfte Personen:

Erstgeimpfte: **86.912** **78,4 %**

Vollständig Geimpfte: **85.343** **79 %**

Geboosterte: **54.202** **49,2 %**

Stand: 10. Januar, 13 Uhr

Per Test aus der Quarantäne

Bund und Länder wollen Isolations-Regeln entschärfen / 2G plus in fast allen Bundesländern

Die neue Omikron-Variante des Coronavirus überträgt sich sehr leicht von Mensch zu Mensch. Daher haben Bund und Länder neue Schritte vereinbart, um die Ausbreitung des Virus zu bremsen. Die Rathaus Zeitung bietet einen Überblick über die wichtigsten neuen Regelungen:

Was in Rheinland-Pfalz bereits seit einigen Wochen gilt, soll bald bundesweit Anwendung finden: So setzen die Länder neue Zugangsregelungen in der Gastronomie um. Besuche von Restaurants oder Cafés sollen dann nur noch für Geimpfte und Genesene mit tagesaktuellem Test oder für Geboosterte möglich sein (2G plus). Letztere müssen keinen zusätzlichen Test vorweisen, und zwar ohne Wartezeit ab dem Tag der Boosterung. Grund für die verschärften Regelung ist, dass in der Gastronomie häufig keine Masken getragen werden. Daher ist dort das Infektionsrisiko bei der Omikron-Variante erhöht.

Bald neue Quarantäne-Regeln

Bund und Länder haben sich zudem geeinigt, die Quarantäneregeln möglichst schnell zu entschärfen:

■ Wer Kontakt zu einem Infizierten hatte und geboostert ist, muss künftig nicht mehr in Quarantäne. Dasselbe gilt für doppelt Geimpfte oder Genesene, deren letzte Impfung oder deren Erkrankung weniger als drei Monate zurückliegt.

■ Ansonsten gilt generell: Für Infizierte oder Kontaktpersonen endet die Quarantäne nach zehn Tagen. Man kann sich aber schon jeweils nach sieben Tagen mit PCR- oder zertifiziertem Antigen-Schnelltest freitesten.

■ Erleichterungen gibt es für Kinder und Jugendliche in Kitas und Schulen. Sie können sich als Kontakt-



Allein daheim. Für infizierte Personen endet die Quarantäne nach zehn Tagen. Man kann sie aber bereits nach sieben Tagen per PCR- oder zertifiziertem Antigen-Schnelltest beenden. Foto: Adobe Stock

personen im Allgemeinen bereits nach fünf Tagen per PCR- oder Schnelltest freitesten.

■ Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern arbeiten mit besonders vulnerablen Menschen zusammen. Infizierte können sich hier ebenfalls nach sieben Tagen freitesten, allerdings mit verpflichtendem PCR-Test. Außerdem müssen sie zuvor mindestens 48 Stunden keine Symptome gehabt haben.

Laut Ministerpräsidentin Malu Dreyer will man mit den verkürzten Quarantäne-Regeln sicherstellen, dass das Gesundheitssystem und die kritische Infrastruktur funktionsfähig bleiben. Der Anteil von Omikron an den besorgniserregenden Virusmutationen lag am Montagmittag in Rheinland-Pfalz schon bei 73,8 Prozent. Die vor Weihnachten beschlossenen Kon-

taktbeschränkungen gelten weiter: Für Geimpfte und Genesene sind private Treffen mit maximal zehn Personen erlaubt. Nicht Geimpfte oder nicht Genesene dürfen sich nur mit Angehörigen des eigenen Haushalts sowie zwei Personen eines weiteren Haushaltes treffen. Kinder bis 14 zählen nicht mit. Auch die 2G-Regelung beim Zugang zu Einrichtungen und Veranstaltungen der Kultur- und Freizeitgestaltung und zum Einzelhandel bleibt. Ausgenommen sind Läden des täglichen Bedarfs. Bund und Länder wollen am 24. Januar wieder über mögliche weitere Schritte beraten.

An den Schulen des Landes können ab 17. Januar nach Angaben von Kultusministerin Dr. Stefanie Hubig auch geimpfte und genesene Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte an anlasslosen regelmäßigen Tests teilneh-

men. Haben Schulen noch genug Tests übrig, können sie schon vor dem Stichtag mit anlasslosen Überprüfungen beginnen. Oberstes Ziel bleibe, so Hubig, so viel Präsenzunterricht wie möglich bei so viel Gesundheitsschutz wie nötig sicherzustellen. red

Erstimpfung auch ohne Termin

Menschen, die noch keine Erstimpfung haben, erhalten diese ab sofort ohne Termin und Anmeldung im Impfzentrum in der Messeparkhalle. Mitzubringen sind Ausweis, Krankenkassenkarte und der Impfpass. Wer eine Boosterimpfung braucht, muss sich weiter über das Portal des Landes unter <https://impftermin.rlp.de> anmelden. red

Die Erinnerung wachhalten

Mehrere Projekte zum Gedenktag am 27. Januar

Die Gedenkarbeit für die Opfer des Nationalsozialismus in Trier rund um den internationalen Gedenktag 27. Januar ist vielfältig und hat sich durch viele Initiativen weiterentwickelt. Der Stadtrat unterstützt dies und fördert erstmals Projekte der zivilgesellschaftlichen Gedenkarbeit in Trier. Die RaZ bietet einen Überblick:

■ Die AG Frieden erinnert in Kooperation mit der Hochschule und der Universität sowie weiteren Partnern durch die audiovisuelle Lichtinstallation „erinnerLicht“ an der Porta an die Trierer Opfer des Nationalsozialismus und die deportierten Trierer Jüdinnen und Juden. Die Medieninstallation wird an drei Abenden (27./28. und 29. Januar, 17.30 bis 21.30 Uhr) live im Internet übertragen und damit zu einem digitalen Gedenkprojekt. Die AGF bietet auch mehrere Rundgänge an. Infos: www.agf-trier.de.

■ Der Verein „Für ein buntes Trier, gemeinsam gegen Rechts“ organisiert unter dem Titel „Antisemitismus heute“ eine Plakatausstellung und einen Vortrag. Die Plakatausstellung „#GemeinsamGegenAntisemitismus“ in der Innenstadt behandelt die unterschiedlichen Formen von modernem Antisemitismus sowie deren Auswirkungen auf Jüdinnen und Juden. Aber auch die Betroffenenperspektive kommt nicht zu kurz: Auf einigen Plakaten berichten jüdische Studierende der Uni Trier über ihre unmittelbaren Erfahrungen mit Antisemitismus. Die Plakate werden vom 24. Januar bis 7. Februar in den Schaufenstern einiger Geschäfte und Lokale ausgestellt.

■ Zu einem Online-Vortrag lädt der Verein in Kooperation mit der Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung am Mittwoch, 2. Februar,



Menschenmasse. Das Foto zeigt einen „Barrikadensturm“ der SA gegen einen fiktiven Feind auf dem Hauptmarkt Ende August 1935. In der VHS ist die Fotoausstellung „Einige waren Nachbarn“ zu sehen. Foto: Stadtarchiv/E. Hammes

20 Uhr, ein Referent Andreas Borsch beleuchtet die aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus in der Region Trier.

■ Ergänzend zu diesen Projekten ist schon ab 17. Januar im VHS-Foyer (Palais Walderdorff) die Wanderausstellung „Einige waren Nachbarn: Tä-

terschaft, Mitläufertum und Widerstand während des Holocaust“ des US Holocaust Memorial Museums zu sehen. Sie untersucht die Rolle der gewöhnlichen Menschen im Holocaust und die Vielzahl von Motiven und Spannungen, die ihr Handeln beeinflussten. red

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Hauptmarkt-Kiosk muss bleiben



Seit Jahrzehnten prägt der Kiosk auf dem Hauptmarkt das Stadtbild und ist für zahlreiche Trierer eine feste Anlaufstelle – ob für den Kauf der Tageszeitung oder auf der Suche nach der neuesten Ausgabe der eigenen Lieblingszeitschrift. Aber auch für Besucher unserer Stadt bietet er in zentraler Lage ein gut sortiertes Angebot an Postkarten sowie zahlreichen Souvenirs.

Nachdem der bisherige Pächter sich zum Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat, denkt man nun bei der Stadt wohl darüber nach, keinen neuen Pachtvertrag mehr einzugehen und den Abriss des Gebäudes in Auftrag zu geben.

Wie viele Bürger lehnen auch wir solche Pläne entschieden ab. Der Kiosk (Foto rechts: AfD) gehört zum innerstädtischen Angebot und zum Bild des Hauptmarktes dazu wie der Riesling zum benachbarten Weinstand.

Daher wird sich die AfD-Fraktion mit Nachdruck dafür einsetzen, dass diese liebgewonnene Tradition dauerhaft erhalten bleibt. Hierzu werden wir in der kommenden Ratssitzung eine Anfrage an die Verwaltung stellen. Ziel muss es sein, gemeinsam mit den anderen demokratischen Ratsfraktionen nach einer tragfähigen Lösung zu suchen, die den Bestand des Kiosks dauerhaft sichert.

AfD-Fraktion



Sanierung von Schulen in Trier



Im Trierischen Volksfreund berichtete Redakteurin Christiane Wolff über den miserablen Zustand der Grundschule in Quint und den dringenden Renovierungsbedarf. Er ist dort zweifelsfrei vorhanden. Die UBT-Fraktion hat sich in den letzten Jahren stark für den Erhalt der Grundschule Quint (Foto unten: UBT) eingesetzt, da sie eigentlich laut Schulentwicklungsplan 2013 geschlossen werden sollte. Dass nun einige Jahre später diese Schule ausgebaut werden muss, um die zusätzliche Zahl an Schülerin-



nen und Schülern aufzunehmen, zeigt, dass der Erhalt wichtig und richtig war. Durch die damals geplante Schließung wurde die GS Quint bei keiner Renovierungs- und Sanierungsplanung berücksichtigt, was den Sanierungsstau weiter verschlimmert hat. Darauf haben nicht nur wir, sondern auch der Förderverein, die Schulleitung, der Schülernbeirat sowie viele Eltern der GS Quint immer wieder hingewiesen.

Dass die Sanierung nun wegen der Priorisierungen der Haushaltspolitik nach hinten rutscht, ist mehr als bedauerlich. Dass im gleichen Zeitraum eine Schule wie die Egbert-Grundschule neu gebaut wird, und das auch noch so, dass man schon heute weiß, dass sie einem Ganztagsangebot in Zukunft nicht gerecht wird, und man alle Hinweise darauf aus politischem Kalkül ignoriert hat, müssen sich die mehrheitsbeschaffenden Parteien für dieses teure Klientelobjekt auf die Fahne schreiben.

Christian Schenk, Fraktionsvorsitzender

Freie Szene braucht Freiraum



Ein erster Schritt zur Stärkung der freien Szene und einem verbesserten Raumangebot in Trier ist gemacht. Die für das Frühjahr 2022 geplante Wiederbelebung der „Grünen Rakete“ im Palais Walderdorff ist allerdings zeitlich nur auf zwei Jahre befristet. Wir müssen nun schon Ideen für die kommenden Jahre entwickeln, um auch künftig ausreichend Raum für Begegnungen zu schaffen. Nicht nur Aufführungs- und Veranstaltungsräume sind knapp – auch Ateliers und Probenräume werden weiterhin dringend gebraucht.

Die Stadt verfügt über leerstehende Gebäude oder nur zum Teil genutzte Liegenschaften. Diese Räumlichkeiten könnten der freien Szene zur Verfügung gestellt werden. Für die zukünftige Nutzung sollten die kulturellen Träger zusammen mit der Stadt ein Konzept erarbeiten, das

die Möglichkeiten und Bedürfnisse der einzelnen Akteure berücksichtigt.

Eine freie Szene braucht freie Strukturen. Denn ohne diesen Freiraum kann sie nur schwer existieren. Kunst braucht Raum, Zeit und Kontinuitäten zur Entwicklung. Ein festes Ensemble, feste Spielstätten, Probenräume und jährlich wiederkehrende Programmreihen sind zum Beispiel solche Strukturen. Sie bieten den Rahmen für die künstlerische Entfaltung.

Und sie können – das lehrt uns die Pandemie – auch sozialen Schutz geben: Je stärker die Strukturen sind, umso weniger geraten Bereiche ins gesellschaftlich nicht mehr wahrgenommene Abseits.



Nicole Helbig

Nicole Helbig, kulturpolitische Sprecherin

Alle Grundschulen sind uns wichtig



Viele Trierer Grundschulen sind in einem erbarmungswürdigen Zustand und bedürfen dringend einer Sanierung. Das Problem ist uralte. Dass es nicht gelöst wurde, liegt nicht am bösen Willen der Beteiligten, sondern am fehlenden Geld. Beispiel sind die letzten Haushaltsberatungen: Die ADD hat uns gezwungen, Einsparungen vorzunehmen und auf Investitionen zu verzichten, weil andernfalls der Haushalt nicht genehmigt würde. Da blieb leider die Sanierung der Grundschule Quint auf der Strecke.

Aber eines geht gar nicht: Eine Schule gegen die andere ausspielen, so wie jüngst in der örtlichen Presse geschehen. Fakt ist: Die Egbert-Grundschule ist komplett durchgeplant. Fördermittel (90 Prozent) sind zugesagt. Verzichtete man auf die Maßnahme, wären diese verloren. Anderen Schulen wäre damit nicht geholfen. Noch fragwürdiger ist die Darstel-

lung, eine bestimmte Grundschule sei für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe prioritär. Das ist falsch und unsachlich. Einziges Kriterium für uns ist und war schon immer die Devise „Kurze Beine – kurze Wege.“ Grundschulen müssen für alle wohnortnah zur Verfügung stehen. Das Einzige, was derzeit helfen kann, ist, aus der Finanzmisere, in die die Stadt unverschuldet hereingeraten ist, schnellstmöglich wieder herauszukommen.

Die Entscheidung der Landesregierung, Trier von einem Teil der Altschulen zu entlasten, ist ein erster Schritt, den wir sehr begrüßen. Er reicht aber nicht aus. Eine „arme“ Stadt wie unsere braucht zeitnah weitere Hilfen, die es ermöglichen, alle Schulen zu sanieren, statt einer Aufsichtsbehörde, die unsere Gremien zu Entscheidungen zwingt, die weder wir noch die Bürgerinnen und Bürger wollen.

CDU-Stadtratsfraktion

Grundschule Quint – Tacheles reden

DIE LINKE. Wir begrüßen es außerordentlich, dass die seit Jahrzehnten überfällige Sanierung der Grundschule Quint ins Zentrum der öffentlichen Debatte gerückt ist. Fakt ist, dass sie während des Prozesses der Schulentwicklungsplanung 2020+ in ihrer Existenz bedroht war. Die Idee hinter der damaligen Schließungsdebatte war, kleine Schulen zu großen mindestens vier- bis fünfzügigen Grundschulen zusammenzuführen.

Zu den kleinen Schulen, die um ihr Überleben damals kämpften, gehörte unter anderem auch die Egbert-Grundschule. Die Linksfraktion vertrat damals und vertritt heute den Grundsatz „Kurze Beine, kurze Wege“ und setzte sich stringent dafür ein, soziale/kulturelle und medizinische Infrastrukturen in den Ortsteilen zu erhalten und weiter auszubauen.

Schulen und Kitas sind mehr als Orte der Bildung, Erziehung und Beaufsichtigung. Sie bilden das Herz eines sozialen Lebensraums.

Schulgebäude werden aber immer noch so lange kaputtgespart, bis nichts mehr geht. Dafür sind beide Schulen beispielhaft. Bei den Haushaltsberatungen wurde um eine Kürzung der Prioritätenliste für bauliche Maßnahmen gerungen. Wir haben uns vehement und explizit gegen die Verschiebung der Sanierung der Grundschule Quint ausgesprochen.

Die Egbert-Grundschule nun in der öffentlichen Diskussion gegen die Grundschule Quint auszuspielen, ist ein Armutszeugnis und belegt, dass die alte Schließungsdebatte zumindest für die SPD-Fraktion immer noch nicht beendet ist. Ich bin mir aber sicher, dass die Eltern sich nicht spalten lassen. Im Klartext heißt das: Bestehende Grundschulen müssen erhalten werden – in ihrer Existenz und in ihren baulichen Standards.

Theresa Göring, Linksfraktion

Prioritäten in der Schulentwicklung



Die SPD-Fraktion kennt die desolate Gebäudesituation der Grundschule Quint, da wir uns persönlich davon überzeugen konnten, und das schon bei der Erstellung des ersten Schulentwicklungsplanes. Erschwerend stand der Sanierung dabei die Diskussion um den Fortbestand der Schule im Wege. Doch auch nachdem die Schulbezirksgrenzen in Ehrang/Quint neu festgelegt wurden, setzte die Stadt hier nicht die notwendige Priorität, obwohl ausreichend Kreditmittel vorhanden sind und Landesförderungen erfolgen.

Neben der Grundschule Quint warten aber auch andere Schulprojekte auf ihre Umsetzung, wie die von der SPD seit langem geforderte neue Schule für Trier-West und Pallien. Auch für die andauernden Raumprobleme unserer drei großen Berufsbildenden Schulen gibt es nach wie vor keine Planungen seitens der Stadt. In den Haushaltsberatungen haben wir uns als

SPD-Fraktion dafür eingesetzt, dass die Planungen für eine Sanierung der Grundschule Quint in diesem Jahr beginnen sollen. Die Sanierung der Egbert-Grundschule hätte in die Folgejahre verschoben werden können. Für diese Idee ließ sich die Mehrheit der anderen Fraktionen nicht überzeugen, obwohl diese Grundschule in einem sanierten Gebäude Platz gefunden hat.

Wir brauchen künftig eine nachvollziehbare, bedarfsgerechte Schulentwicklungspolitik für unsere Stadt. Der Stadtrat muss mit der Verwaltung Verantwortung dafür übernehmen, sich gezielt Projekte vorzunehmen und Prioritäten zu setzen. Wir sind als SPD-Fraktion weiterhin bereit, Prioritäten zu setzen und treten dafür ein unter anderem die Grundschule Quint und die neue Schule für Trier-West/Pallien voranzubringen. Das wird allerdings aufgrund des zu verabschiedenden Doppelhaushalts 2022/23 weiterhin erschwert.

Carola Siemon, bildungspolitische Sprecherin

Herausforderungen 2022



2022 hat gerade erst begonnen und das kommunalpolitische Hausaufgabenheft ist bereits prall gefüllt. In vielerlei Hinsicht ist dieses Jahr eine große Chance für die Stadtpolitik. Abgesehen von der Wahl des Oberbürgermeisters werden die Jahre 2022 und 2023 voraussichtlich nicht durch anstehende Wahlkämpfe geprägt sein, sodass auch schwierigere Themen offener angegangen werden können. Und die Herausforderungen sind groß:

■ **Pandemie:** Auch 2022 müssen wir uns mit der Bewältigung der Folgen der Pandemie beschäftigen. Wir müssen gemeinsam dafür kämpfen, dass unsere Stadt auch nach der Pandemie noch genauso lebens- und lebenswert ist wie zuvor. Beispielhaft sei hier die Unterstützung von Gastronomie und Einzelhandel in der Innenstadt genannt. Hier kann übrigens jede und jeder unterstützen, indem man etwa bewusst lokal einkauft und essen geht.

■ **Smart City:** Triers Weg zur Smart City ist noch weit, aber wichtige Schritte sind wir schon gegangen, die dringend fortgesetzt werden müssen. Der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur, die vollständige Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen oder auch die Etablierung smarter Services für mehr Nachhaltigkeit etwa durch die Stadtwerke sind zentrale Themen, die wir fortentwickeln müssen. Die neugegründete Kommission Digitale Stadt Trier kann dazu hoffentlich einen Beitrag leisten.

■ **Haushalt:** Trier ist weiter eine hochverschuldete Stadt. Mit den zum Teil auch einschneidenden Maßnahmen im geplanten Doppelhaushalt 2022/23 haben wir aber die Chance auf einen ausgeglicheneren Haushalt in absehbarer Zeit. Dieses Ziel ist nicht bloß Selbstzweck, sondern die große Chance für Trier, endlich wieder Handlungsspielraum für eigene Projekte zu bekommen. Dafür müssen wir gemeinsam arbeiten.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Wertvoll und majestätisch

Die Rotbuche ist der Baum des Jahres 2022 – im Trierer Stadtgebiet kommt er nicht oft vor

Die Rotbuche (Fagus sylvatica) ist der Baum des Jahres 2022. Die Dr. Silvius-Wodarz-Stiftung hat dieser Baumart damit bereits zum zweiten Mal nach 1990 diesen Titel verliehen.

Von Ernst Mettlach

Sie kann über 300 Jahre alt werden, erreicht in der Stadt Größen von bis zu 30 Metern und kann mächtige Stämme bilden: Die Rotbuche ist Deutschlands häufigster Laubbaum und ist auch eine sehr häufige Art in den Mischwäldern der Region. Unter den rund 89.000 Stadtbäumen in Trier ist sie aber eher selten. Von den rund 40.000 im städtischen Baumkataster erfassten Stadtbäumen sind lediglich 384 Buchen. „Die Buche ist ein Forstbaum und steht nicht gerne alleine“, erklärt Baumexperte Christian Thesen, im Amt StadtRaum für Triers Stadtbäume zuständig, und ergänzt: „Stehen Buchen alleine, dann bekommen sie einen regelrechten Sonnenbrand“.

Außerdem habe sie es gerne etwas kühler und feuchter und vertragen keine Bodenverdichtung oder Aufschüttung von Boden im Wurzelbereich: „Es ist sehr wichtig, dass das bei Baumaßnahmen beachtet wird.“ Wegen dieser Faktoren sei die Buche

eigentlich überhaupt kein geeigneter Stadtb Baum.

In den letzten Jahren habe auch die Trockenheit der Buche das Leben schwer gemacht, ebenso die so genannte Buchenkomplexkrankheit. „Die Buche ist eine der Baumarten, um die wir uns große Sorgen machen, weil ihre große Schwäche die Anfälligkeit gegen Hitze und Trockenheit ist“, sagt Thesen. Um jede einzelne Buche bemühe man sich trotzdem und pflege sie, denn die wenigen Exemplare seien ökologisch sehr wertvoll, weil sie sehr vielen unterschiedlichen Tieren und Pflanzen Lebensräume böten und auch optisch „einfach wunderschön sind“. Außerdem habe die Buche einen hohen Bekanntheitsgrad. Thesen: „Jeder kennt und erkennt sie.“ Auch für das Klima sind die wenigen Trierer Stadtbuchen wertvoll: „Es sind meist alte Riesen mit einer großen Blattmasse, jede alte Buche ist durch die Verdunstung eine natürliche Klimaanlage“, weiß Thesen.

Mehr als 200 Jahre alt

Buchen gehören auch mit zu den ältesten Stadtbäumen Triers. Mit 215 Jahren ist ein 1806 gepflanztes Exemplar in der Kaiserstraße der Metrusalem unter den Stadtbuchen.

Dabei handelt es sich um eine so genannte Blut- oder Purpurbuche. „Blutbuchen sind eine besondere Mutationsform der Rotbuche, gehören aber zur gleichen Art Fagus sylvatica“, erklärt Baumexperte Thesen, „Sie trägt diesen Namen wegen ihrer rot gefärbten Blätter.“

Bei der normalen Rotbuche beziehe sich das „Rot“ dagegen auf die oft leicht rötliche Färbung des Holzes. Etwas jünger ist eine normale Buche, die seit 1840 an der Härenwies steht. Die nächstältesten Buchen, die alle Blutbuchen sind, wurden jeweils 1846 gepflanzt. Ein recht bekanntes Exemplar gibt es im Caspary-Park in der Heiligkreuzer Reckingstraße, drei Buchen aus diesem Jahr stehen am Irrbach in Trier-West. „Das sind die Buchen, zu denen wir Unterlagen haben. Fehlen historische Aufzeichnungen, können wir das Alter nur von außen schätzen.“ So sei nicht ganz klar, wann die Buche am früheren Martinskloster am Martinsufer gepflanzt worden sei. Die Schätzungen reichten von 1810 bis 1850. Auch die mächtige Buche im Rautenstrauch-Park sei möglicherweise älter als das angegebene Pflanzjahr 1856. „Letztlich ist das genaue Alter aber gar nicht so wichtig“, weiß Thesen, „es sind alles majestätische und wertvolle Exemplare“.



Alt, aber geschwächt. Rindennarben und Pilzfruchtkörper am Stamm dieser als Naturdenkmal geschützten Rotbuche auf dem Hauptfriedhof deuten darauf hin, dass der Baum bald sterben wird. Fotos: Presseamt/em

Die dicksten Buchen

- Rotbuche (Fagus sylvatica), Härenwies: Stammumfang 4,90 Meter, Kronendurchmesser 18 Meter.
- Rotbuche (Fagus sylvatica), Rautenstrauchpark. Stammumfang 4,82 Meter, Kronendurchmesser 22 Meter.
- Blutbuche (Fagus sylvatica „Atropunicea“), Martinsufer: Stammumfang 4,57 Meter, Kronendurchmesser 22 Meter.
- Rotbuche (Fagus sylvatica), Südallee: Stammumfang 4,43 Meter, Kronendurchmesser 20 Meter.
- Blutbuche (Fagus sylvatica „Purpurea“), Caspary-Park in der Reckingstraße: Stammumfang 3,90 Meter, Kronendurchmesser 24 Meter.



Zierform. Baumexperte Christian Thesen mit den Blättern der Hänge- oder Trauerbuche. Diese ist neben der Blutbuche die bekannteste Form der Rotbuche.

Hilfsprogramm für Vereine verlängert

Das Soforthilfeprogramm „Schutzschild für Vereine in Not“ des Landes wurde bis zum 30. Juni 2022 verlängert. Somit können Vereine, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie in Liquiditätsprobleme geraten, auch im Jahr 2022 bis zu 12.000 Euro Soforthilfe erhalten. Sie muss nicht zurückgezahlt werden. Weitere Informationen: corona.rlp.de, Suchbegriff: Schutzschild für Vereine in Not. red

BLITZER AKTUELL

- **Mittwoch, 12. Januar:** Feyen/Weismark, Wilhelm-Deuser-Straße.
- **Donnerstag, 13. Januar:** Heiligkeuz, Berliner Allee.
- **Freitag, 14. Januar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Katharinenufer.
- **Sonntag, 15. Januar:** Trier-West/Pallien, Bitburger Straße.
- **Montag, 17. Januar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Zuckerbergstraße.
- **Dienstag, 18. Januar:** Trier-Süd, Saarstraße.

Mehr Ökostrom aus der Region

Stadtwerke beteiligen sich an PV-Anlagen in der Eifel



Die SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH (SWT) beteiligt sich mit 25,1 Prozent an der Solarkraftwerk Südeifel GmbH & Co. KG, einer bis dato 100-prozentigen Tochter der Enovos Renewables GmbH,

die ihren Sitz in Saarbrücken hat. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb von Photovoltaikanlagen (PV).

Konkret geht es um ein PV-Projekt in der Verbandsgemeinde Südeifel. Enovos Renewables plant dort ge-



Startschuss. Arndt Müller (Vorstand Stadtwerke Trier), Michael Göke (Geschäftsführer Enovos Renewables) und Marc André (Geschäftsführer Encevo Deutschland, v. l.) präsentieren als Symbol der neuen Zusammenarbeit ein Solar-Panel. Foto: Stadtwerke

meinsam mit dem Photovoltaik-Projektentwickler WES Green aus Föhren, Landschaftsplanern, Verbands- und Ortsgemeinden sowie der Erneuerbare Energien Neuerburger Land AöR die Errichtung von elf PV-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 200 Megawatt Peak. Der Solarpark Affler wurde als erster Park im Rahmen dieses Projektes bereits im Dezember 2021 offiziell in Betrieb genommen.

Strategisch wichtiger Schritt

Die SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH ist jetzt bei diesem Projekt mit im Boot und sieht in der Beteiligung eine große Chance. Geschäftsführer Arndt Müller: „Für uns ist das in vielerlei Hinsicht ein strategisch wichtiger Schritt: Wir bauen unsere nachhaltige Stromerzeugung weiter aus und stärken unsere Kompetenz als Energiedienstleister, da wir so künftig noch mehr Privat- und Geschäftskunden Ökostrom direkt aus der Region anbieten können. So bleiben wir unserem Ziel treu, regionale Wertschöpfung zu unterstützen.“ red

Hindenburgstraße: Pläne liegen offen

Nach dem Beschluss des Stadtrats zum Bebauungsplan BM 137 „Hindenburgstraße 4“ vom 15. Dezember startet bald die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung. Ziel ist die Sicherung der städtebaulich verträglichen Weiterentwicklung des Grundstücks des früheren Forum-Kinos, vor allem mit Blick auf die archäologische Denkmalpflege. Das Areal gehörte in der Antike zum Gebiet des römischen Forums.

Der Planvorentwurf umfasst als „einfacher Bebauungsplan“ vor allem die Festsetzung der überbaubaren Fläche rund um das bestehende Gebäude sowie den Ausschluss weiterer Neubauten auf dem restlichen Grundstück. Nachdem ein Investor eine Bauvoranfrage für ein großes Gebäude mit sieben Geschossen und zwei Parkdecks gestellt hatte, erließ die Stadt eine Veränderungssperre. Ein Bebauungsplan soll das weitere Verfahren in geordnete Bahnen lenken. Zur Information und für Stellungnahmen werden die Unterlagen vom 19. Januar bis 11. Februar online bereitgestellt: www.trier.de/bauleitplanung. Zudem sind nach telefonischer Vereinbarung (0651/718-1619) Erörterungstermine beim Amt für Stadt- und Verkehrsplanung möglich. red

TRIER TAGEBUCH

Vor 45 Jahren (1977)

14. Januar: Im Exzellenzhaus gibt es jetzt ein gemeinsames Medienzentrum von Stadt und Kreis Trier-Saarburg.

Vor 35 Jahren (1987)

11. Januar: Eine ungewöhnliche Kältewelle hält Trier in Atem.

Vor 25 Jahren (1997)

13. Januar: Die aus Trier stammende Schriftstellerin Gerty Spies vollendet in einem Münchener Seniorenheim ihr 100. Lebensjahr. Als Jüdin wurde sie von den Nazis verfolgt.

Vor 20 Jahren (2002)

15. Januar: Eine Reisegruppe aus Fort Worth bedankt sich bei Trierer Bürgern für die spontane Unterstützung nach den Attentaten vom 11. September 2001.

Vor 15 Jahren (2007)

11. Januar: Die Stadtwerke bieten einen „S-Komfort Öko-Tarif“ an, mit umweltfreundlicher Energie aus österreichischen Wasserkraftwerken an. Er hat auch Preisvorteile gegenüber dem herkömmlichen Tarif.
12. Januar: Karl Berg, Gründer der städtischen Musikschule, stirbt im Alter von 81 Jahren.

Vor 10 Jahren (2012)

13. Januar: Der neue Trierer Behördenbeirat kommt zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. aus: Stadttrierische Chronik

Buntes Republik feierte bunte Premiere



Das Unterhaltungsstück „Buntes Republik“ feierte am Samstag seine ausverkaufte Premiere im Großen Haus des Theaters. Mit viel Musik erzählt die Komödie von Ulf Dietrich und Manfred Langner vom Lebens- und Liebesgefühl der 60er Jahre in der BRD. Im Mittelpunkt steht der Möbelfabrikant Heinrich Bunte mit seiner Familie. Sie geraten unweigerlich in den unterhaltsamen Strudel der gesellschaftlichen Umbrüche der wilden 1960er-Jahre. Die Vorstellungen im Januar und Februar sind bereits ausverkauft. Weitere Termine: 6. März, 16 Uhr, 1. April, 19.30 Uhr sowie 17. und 21. Mai, 19.30 Uhr, Großes Haus. Tickets gibt es unter www.theater-trier.de

Foto: Martin Kaufhold

Digitale Märchenstunde

Zu einer digitalen Märchenstunde lädt das Trierer Kinder- und Familienbüro (Triki-Büro) für Freitag, 14. Januar, 15 Uhr, ein. In der 90-minütigen Online-Veranstaltung für Kinder ab sechs Jahre wird gemeinsam gebastelt, gespielt und erzählt. Im Mittelpunkt steht die Freundschaft im Märchen. Wer sich rechtzeitig anmeldet, erhält per Post vorab Bastelmaterialien nach Hause. Eine Anmeldung ist per E-Mail möglich (mail@triki.de) oder telefonisch: 0651/718-4546. Nach der Einschreibung wird der Link für die Online-Veranstaltung mitgeteilt. red

Viel Neues zu entdecken

Stadtbücherei präsentiert ihren Rückblick auf das Pandemiejahr 2021

Die Stadtbücherei Trier hat auch 2021 die Folgen der Pandemie gespürt: Das 2020 formulierte Ziel, sie als „Wohnzimmer der Stadt“ mit Angeboten der Informationsvermittlung, des Austauschs sowie dem Ausprobieren neuer Technologien gemütlich und für alle Altersgruppen interessant und lebendig zu machen, wurde anders umgesetzt als gedacht. Die Beschränkungen wirkten sich in verschiedenen Bereichen aus.

Von Petra Lohse

Veranstaltungen fanden digital statt oder in wesentlich kleineren Gruppen. Als die Bücherei geschlossen war, ging der Verleih voll weiter: 1753 Überraschungspakete (Bib-to-go) mit 11.934 Medien und Wunschbestellungen wurden in A.R.T.-Biomülltüten verpackt und abgeholt. Eine Kundin meinte: „Vielen herzlichen Dank für das tolle Bücherpaket – wir fühlen uns wie an Weihnachten. Da haben Sie mit Kreativität für Lesefreuden und trotz Distanzgebot für große soziale Nähe gesorgt.“ Durch die Pandemie gab es mit rund 280.000 Entleihungen physischer und digitaler Medien bei 100 Öffnungstagen weniger nur einen Rückgang um zehn Prozent im Vergleich zur Zeit vor Corona. Wer noch keinen Ausweis, aber Zeit zum Lesen hatte, bekam den Bib-light-Ausweis, der die Nutzung der digitalen Angebote sofort möglich machte.

Das Team, das 56.002 Besucherinnen und Besucher begrüßen konnte, nutzte die Schließung, um die Aufenthaltsqualität sowie die Auffindbarkeit der Medien, darunter 6500 Neuanschaffungen, zu verbessern. Die Zusammenführung der Musikabteilungen im historischen Gewölbekeller verschaffte der Kinder- und der Jugendabteilung wesentlich mehr Fläche. Zwischen Roman- und Kinderabteilung entstand ein Bereich zum Verweilen für Familien.

Digitale Angebote ausgebaut

Die über 110.000 Medien umfassende Onleihe wird nach Angaben von Büchereileiterin Andrea May immer mehr genutzt. Wer technische Fragen hatte, wurde telefonisch auch zu Hause unterstützt. Kundin Monika Knobloch: „Ich nutze die Onleihe sehr regelmäßig und leihe mir aus verschiedenen Sparten die aktuellsten Bücher aus. Ich möchte mich auch für die kompetente technische

Hilfe beim Einrichten meines E-Readers bedanken.“

Die digitale Leseförderung für Kinder wird unterstützt durch die Angebote ekidz, Onilo und tigerbooks, die vor allem pädagogische Fachkräfte einsetzen. Für die Grundschulen entstand in der Pandemie ein Konzept für digitale Führungen, das in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern umgesetzt wird. Die Anschaffung von 14 Robotern und iPads ermöglicht Kindern und Jugendlichen dank der Förderung der Herbert- und Veronika Reh- sowie der Nikolaus-Koch-Stiftung den Zugang zu neuen Technologien. So können Informations- und Medienkompetenzen attraktiv vermittelt werden.

Die Workshops für Roboterführerschein und die offenen Werkstätten waren immer ausgebucht. 2021 kam für Ausweisinhaber mit filmfreund ein Streamingdienst mit über 4200 Filmen und Serienfolgen sowie mit Freegal Music ein Streamingdienst mit rund 15 Millionen Titeln hinzu. Die Nutzung ist für sie kostenlos. Bei Filmfreund wurden 2993 Nutzungen gezählt, bei Freegal Music im Startmonat Dezember schon 5395.

Wöchentlicher Bücherclub

In sechs neu gegründeten Buchclubs für Kinder und Jugendliche trafen sich



Gleichaltrige, um über ihre Lektüre zu reden. Für **Romy Müller** (Foto links: privat) bedeutet das Angebot Spaß, neue Freunde und jede Menge Bücher:

„Die Treffen unseres Bücherclubs ‚Parry Hotters‘ am Freitag sind mein Highlight der Woche. Wir können stöbern, uns Tipps geben, einander Vorlesen und es ist Zeit zum Quatschen.“ Ergänzend bieten die Bilderbuchkinos Kindern unter sechs Jahren vielfältigen Lesespaß. In Schreibwerkstätten trafen Jugendliche verschiedene Autorinnen und Autorinnen und erhielten so einen Raum für kreatives Schreiben in den Bereichen Poetry Slam, Lyrik und Fantasy.

In der Leseförderung für Kinder und Jugendliche haben der Friedrich-Bödecker-Kreis und die Bücherei eng kooperiert. Höhepunkte waren unter anderem der internationale Worts-

port-Workshop mit Bas Böttcher, die digitale Autorenlesung mit Katja Brandis und eine Lyrik-Woche. „Wir wollen auch 2022 die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetzen und weiter ausbauen“, betont Malte Blümke, Bundesvorsitzender der Friedrich-Bödecker-Kreise und Vorsitzender in Rheinland-Pfalz und Luxemburg.

500 Teilnehmende bei Lesesommer

In der Bücherei können auch Ausstellungen besucht und gestaltet werden. 2021 gab es sechs mit verschiedenen Schwerpunkten. Besonders erfolgreich im letzten Jahr war der Lesesommer: Vom 5. Juli bis 4. September beteiligten sich rund 500 Kinder und Jugendliche. Trier war die Bücherei mit der höchsten Steigerung in Rheinland-Pfalz. Insgesamt gab es 180 Veranstaltungen vor Ort mit 1800 Teilnehmenden. Die Bücherei bietet ihr umfangreiches Programm in Zusammenarbeit mit vielen Partnern an: Das Bücherfest ist ohne das Jupa nicht denkbar oder der Lerntreff hätte nicht so viele Ehrenamtliche ohne die Unterstützung der Ehrenamtsagentur.

Ein Ort, den so viele Menschen mit so unterschiedlichen Interessen besuchen, muss nach Einschätzung von May fortlaufend aktuell gehalten, modernisiert und mit möglichst großer Beteiligung der Kundinnen und Kunden ausgestaltet werden: „Das braucht neben einem qualifizierten und aufgeschlossenen Team ansprechende Räume und eine gute Ausstattung. Dies soll in erster Linie durch eine neue Selbstverbuchungsanlage und den Umbau der Kinderbuchabteilung 2022/23 realisiert werden.“ Dass sich diese Investitionen in die Zukunft



lohnen, zeigt die Einschätzung von **Kawai Chung** (Foto links: privat):

„Meine Eltern waren erleichtert, als sie 1995 erfahren haben, dass es eine Bücherei gibt. Geld und Platz für Bücher gab es damals bei uns nicht. So konnte ich mich zunächst mit Bilderbüchern, dann später mit Romanen, Comics, Sachbüchern und Literatur für den Unterricht eindecken. Dank der stetigen Anpassung an den gesellschaftlichen Bedarf wurde die Bücherei auch für mein eigenes Kind zu einem zweiten Wohnzimmer.“

Zeitloser Klassiker der Operngeschichte

Premiere von „Don Carlo“ im Theater



Die Oper „Don Carlo“ von Giuseppe Verdi feiert am Samstag, 22. Januar, 19.30 Uhr, Premiere im Großen Haus des Theaters. Der spanische Thronfolger Don Carlo ist heimlich verliebt in Elisabeth, die junge Frau seines Vaters Philipp II. Die Bemühungen seines Freundes Marquis von Posa, Carlo für den Freiheitskampf der Provinz Flandern zu interessieren, um dihm amit über die unerfüllte Liebe hinwegzuhelfen, verbessern das angespannte Vater-Sohn-Verhältnis nicht. Diese privaten Konflikte werden in einem politischen Machtkampf zwischen König und Kirche instrumentalisiert, an dessen Ende es fast nur Verlierer gibt.

Verdi, der wohl bedeutendste italienische Opernkomponist im 19. Jahrhundert, hatte ein Faible für Friedrich Schiller, einen der wichtigsten deutschen Dramatiker des 18. Jahrhunderts. Das gipfelte in seiner letzten Auseinandersetzung mit dessen Historiendrama „Don Carlos“ (uraugeführt 1787). Giuseppe Verdi hat die

französische Opernfassung des Stoffs von 1866/67 fast 20 Jahre später überarbeitet. In seiner vieraktigen italienischen Version, die 1884 an der Mailänder Scala uraufgeführt wurde, können die Zuschauerinnen und Zuschauer das Meisterwerk in der Inszenierung von Jean-Claude Berutti nun endlich wieder in Trier live erleben.

Verdis vielschichtige und ebenso fesselnde wie hochsensible Komposition, die Darstellung miteinander verbobener privater und politischer Spannungen, darüber drohend schwebend die mächtige Institution der spanischen Kirche im 16. Jahrhundert, so wie Schiller sie sah – all das macht „Don Carlo“ zu einem Schlüsselwerk der Operngeschichte und einem zeitlosen Klassiker. red

Die nächsten Termine: Sonntag, 6. Februar, 16 Uhr; Samstag, 12. Februar, 19.30 Uhr; Sonntag, 20. Februar, 18 Uhr. Tickets gibt es online (www.theater-trier.de) und an der Theaterkasse am Augustinerhof: theaterkasse@trier.de; 0651/718-1818.

Angebote für Kinder



Das Stadtmuseum weist auf seine Jugendangebote im Januar hin:

Samstag, 15./29. Januar, 15 bis 17 Uhr: Jugendclub.

Sonntag, 16. Januar, 14 bis 16 Uhr: Familienfotos im Winterwunderland.

Dienstag, 18. Januar, 15 bis 16 Uhr: „Elternzeit“: Führung für Eltern mit Babys und Kleinkindern durch die

Sonderausstellung „O Tannenbaum“.

28. Januar bis 18. Februar, jeweils freitags, 15 bis 16 Uhr: Reihe „Kunterbunt. Malen, Basteln und Kleben“: „Stein auf Stein – Bauen und Konstruieren mit Holz“.

28. Januar bis 18. Februar, freitags, 15.30 bis 17 Uhr: Die Museumsdetektive ermitteln zum Schwerpunktthema Wasser.

Anmeldung: museumspaedagogik@trier.de oder: 0651/718-1459. red

Über Tod und Sterben

Ende Januar ist in der Tufa erneut das Bürgertheater „Die Übersterblichen“ zu sehen. Die für November 2021 geplanten Vorstellungen des Stücks konnten wegen einer Krankheitswelle im Team nicht stattfinden. Zwei Ersatztermine sind nun für Donnerstag, 27. und Freitag, 28. Januar, jeweils 19.30 Uhr, im Großen Saal geplant. Das Bürgertheater der Tuchfabrik macht sich in dem Stück auf die Reise und befragt das eigene Leben und die gesellschaftlichen Zustände, welche Rolle Altern, Vergänglichkeit, Tod und Sterben insbesondere während einer globalen Pandemie spielen.

Die Produktion verbindet Schauspiel und zeitgenössisches Tanztheater, mixt Theatertexte mit Interviews und Statistiken und wirft aus unterschiedlichsten Perspektiven – mal witzig, mal berührend, mal informativ – einen Blick auf unseren Umgang mit den letzten Dingen.

■ Tickets gibt es online unter www.tufa-trier.de. Bereits gekaufte Tickets für die Vorstellungen im November behalten ihre Gültigkeit. red

Online-Stammtische für Eltern

Wegen der nach wie vor hohen Corona-Zahlen sind im Triki-Büro persönliche Kontakte, etwa zum Ausleihen von Spielen, nur nach vorheriger Vereinbarung (0651/718-4546 oder mail@triki.de) möglich. Hilfreiche Links und Tipps für Familien in Corona-Zeiten gibt es zusätzlich über das Portal zuhausa.triki.de. Diese Monat wird das Angebot des Triki-Büros noch um Online-Stammtische für Eltern erweitert. red

Nordafrika kommt exklusiv nach Trier

Leihgaben bei der Landesausstellung ab 25. Juni

Nordafrika war in der Spätantike eines der Zentren abendländischer Kultur. Die von den Römern „Diocesis Africae“ genannte Region zählte mit den römischen Provinzen im Maghreb zu den reichsten Gebieten Westroms. Ab 25. Juni widmet das Landesmuseum dieser Region ein wichtiges Kapitel im Rahmen der Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“.

Nordafrika war der Lebensraum eines Teils der kulturellen Elite Europas, die die klimatischen Vorzüge der Region und die Wirtschaftskraft und finanzielle Stärke dieser für das weströmische Reich lebenswichtigen Provinzen genossen. Hier existierte ein bedeutendes Wirtschaftszentrum, das reich an Tempeln, Thermen, Luxus und Theatern war. Als Kornkammer des weströmischen Reiches und wichtiger Öllieferant war es für den Fortbestand des Imperium Romanum überlebenswichtig. Karthago war in dieser Zeit, gemeinsam mit Rom und Trier, eine der größten römischen Städte des Westens und ein Dreh- und Angelpunkt für Warentransporte, Finanzwesen und Verwaltung.

Der Untergang

Der Verlust vieler Provinzen an die Vandalen im Jahr 439 bedeutete für das Imperium enorme wirtschaftliche Einbußen. Sie schwächten das weströmische Reich so weit, dass es sich nicht mehr erholte. Die 468 gescheiterte Rückeroberung der vanda-

lischen Gebiete durch ein vereintes west- und oströmisches Heer scheiterte desaströs. Von diesem militärischen Misserfolg mit dem endgültigen Verlust seiner Kornkammer erholte sich das weströmische Reich nicht mehr. Damit fand in Nordafrika eines der entscheidenden Kapitel zum Untergang des römischen Reiches statt.

Dass mit dem „Musée national des Antiquités des arts islamiques“ und dem „Musée de Timgad“ in Algerien sowie dem „Musée national du Bardo“ und dem „Musée national de Carthage“ in Tunesien vier der wichtigsten Museen Nordafrikas wertvolle Exponate in das Rheinische Landesmuseum schicken werden, ist dem internationalen Renommee des Ausstellungsteams um die drei Museumsleiter Dr. Marcus Reuter, Dr. Elisabeth Dühr und Markus Groß-Morgen zu verdanken.

Mit dem Mosaik „Pax Aeclesiae“ und Holztäfelchen mit vandalenzeitlichen Verträgen reisen außergewöhnliche Leihgaben aus Algerien an die Mosel. Sie bilden mit den tunesischen Exponaten, dem „Mosaik der Natalica“ und dem Mosaik der „Dame von Karthago“, einzigartige Zeugnisse der römischen Kulturgeschichte in der Landesausstellung, die bis 27. November läuft. red

■ In der großen Landesausstellung im Landes-, Dom- und Stadtmuseum steht der Niedergang des gewaltigen römischen Imperiums im Fokus. Weitere Informationen: <https://untergang-rom-ausstellung.de>



Markant. Die Spielskulptur besteht aus einem hölzernen Turm mit einer Rutsche aus Metall. Foto: Amt StadtRaumTrier

Irreparabel: Spielskulptur muss abgebaut werden

Mängel an Kletterturm und Rutsche im Petrispark

Wegen irreparabler Mängel an den Holzbauteilen muss die silberne Aigner-Spielskulptur im Petrispark zurückgebaut werden. Sie steht unterhalb des Lottoforums und besteht aus einem Kletterturm mit integrierter Rutsche. Die Spielskulptur war im Rahmen der Landesgartenschau 2004 als Sonderbauwerk errichtet worden und wurde außerhalb des regulären Spielplatzetats der Stadt finanziert.

Mittlerweile sind die baulichen Mängel so umfangreich, dass eine Sanierung nicht wirtschaftlich wäre. Bürgermeisterin Elvira Garbes erläutert: „Um einen vergleichbaren Spielwert aufrechterhalten zu können, müsste als Ersatzbeschaffung erneut

ein voraussichtlich sehr teures Sonderspielgerät errichtet und über den Spielplatzetat der Stadt finanziert werden. Hierfür reichen die finanziellen Möglichkeiten derzeit aber nicht aus. Der Petrispark verfügt jedoch über attraktive alternative Spielmöglichkeiten. Auch die Fläche des Spielplatzes wird weiterhin zum Spielen genutzt werden können.“

Der Rückbau wurde mit der AG Spielraum abgestimmt und ist nach Angaben des Amts StadtRaum Trier für diese Woche geplant. Zudem weist StadtGrün darauf hin, dass in der ebenfalls zum Petrispark gehörenden Anlage „Spielen am Hang“ die Rutsche in diesem Jahr erneuert wird. pe

Sie vertreten die Interessen von Triers Jugend

RaZ stellt die Mitglieder des neu gewählten Jugendparlaments vor



Bessere Radwege, Digitalisierung an Schulen und Umweltschutz sind die vorherrschenden Themen, für die sich die Ende November/Anfang Dezember gewählten Mitglieder des Trierer Jugendparlaments (Jupa) einsetzen möchten. Wer die Interessen der Kinder und Jugendlichen in Trier künftig vertritt und worauf die einzelnen Mitglieder ihre Schwerpunkte setzen möchten, ist auf diesen Sonderseiten zu sehen.

Lässt die Corona-Lage es zu, kommt das Gremium voraussichtlich Anfang April zu seiner konstituierenden Sitzung im Rathaussaal zusammen. Nach der Verpflichtung der neugewählten Mitglieder durch Bürgermeisterin Elvira Garbes werden dann der neue Vorstand sowie der oder die Vorsitzende des Jupas für die neue Wahlperiode bis Ende 2023 gewählt. Zudem

werden die Jupa-Vertreterinnen und -Vertreter im städtischen Jugendhilfe- und Schulträgerausschuss benannt.

Das Trierer Jugendparlament besteht aus 22 Kindern und Jugendlichen zwischen zehn und 17 Jahren. Es vertritt die Interessen der minderjährigen Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt. Es kann über alle Themen beraten, die für Kinder und Jugendliche wichtig sind. Die Ergebnisse seiner Arbeit teilt das Jupa dann der Politik und der Öffentlichkeit mit und tritt so für eine kinder- und jugendfreundliche Stadt ein.

Das Jupa...

- kann Veranstaltungen und sonstige Maßnahmen für Kinder und Jugendliche anregen.
- kann Projekte und Veranstaltungen selbst durchführen.

■ kann Anträge im Stadtrat stellen und diese dort erläutern.

■ hat jeweils einen Sitz als beratendes Mitglied im Jugendhilfe- und im Schulträgerausschuss.

■ hat das Recht, sich bei allen Themen, die für Kinder und Jugendliche wichtig sind, in die Diskussionen einzubringen und die Politiker zu beraten.

Das Gremium arbeitet in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen, etwa Mobilität und Verkehr. Hier können auch Kinder und Jugendliche mitmachen, die nicht ins Jupa gewählt wurden. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden in öffentlichen Sitzungen gemeinsam besprochen und abgestimmt. Von diesen Sitzungen gibt es mindestens vier im Jahr, meistens freitagnachmittags im Großen Rathaussaal oder digital.



Ich setze mich für mehr Jugendangebote und eine bessere und umweltfreundliche Verkehrsregelung in Trier ein.

Paul Adam
7. Klasse, Max-Planck-Gymnasium



Mein Ziel ist eure Mitbestimmung, Pünktlichkeit der Transportmittel und leichtere Schulranzen für die Jugendlichen Triers.

David Bannuscher
7. Klasse, Friedrich-Spee-Gymnasium



Ich bin für mehr E-Busse und kostenlose Busfahrten für Kinder, Jugendliche und Studenten.

Lorenz Herrig
7. Klasse, Angela-Merici-Gymnasium



Ich möchte die Straßen in Trier verbessern lassen – für ein sicheres Fahrradfahren.

Joshua Renneboog
7. Klasse, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium



Einmischen jetzt! Sonst ändert sich nie was. Für ein sicheres und hygienisches Trier.

Ranja Aoun
8. Klasse, Angela-Merici-Gymnasium



Grünes Trier = Zukunft

Anne Herrig
5. Klasse, Max-Planck-Gymnasium



Wissen ist der Zündstoff auf unserem Weg in die Zukunft und Digitalisierung ist der erste Schritt.

Novalee Naß
7. Klasse, Humboldt-Gymnasium



Jasper
5. Klasse



M
6.



A
7.



P
6.



Politik neuer Generationen: Für eine soziale, nachhaltige Stadt, Digitalisierung und günstigere Bustickets.

Amr Bitar
10. Klasse, Humboldt-Gymnasium



Ich engagiere mich für ein 365 Euro-Schülerticket und für kostenlose Menstruationsartikel an Schulen.

Charlotte Köster
12. Klasse, Angela-Merici-Gymnasium



Für den Ausbau von Digitalisierung an Trierer Schulen und eine stärkere Beachtung der Anliegen Jugendlicher!

Leon Christen
10. Klasse, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium



Gegen Schulruinen und Verkehrskatastrophen! Für ein innovatives und schönes Trier!

Leonard Oberbillig
10. Klasse, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium



Für Umweltschutz und Digitalisierung: kostenloser ÖPNV, ein verbessertes Radwegnetz und stabileres WLAN.

Antonia Feltes
10. Klasse, Angela-Merici-Gymnasium



Günstiger Bus fahren für Schülerinnen und Schüler!

Elena-Maria Radu
9. Klasse, Moseltal-Realschule plus



Mit mir für günstigeres Busfahren, mehr Treffpunkte für Jugendliche und ein grünes Trier!

Greta Jansen
9. Klasse, Angela-Merici-Gymnasium



Für günstigere Tickets und mehr Busse zu Stoßzeiten.

Louis Schiffhauer
11. Klasse, Humboldt-Gymnasium



Ich setze mich für digitale Buspläne, Umweltschutz und Digitalisierung an Schulen ein.

Noah Jüngling
9. Klasse, Integrierte Gesamtschule



Durchgängigere Fahrradwege und günstigere Busfahrten.

Andreas Weigand
11. Klasse, Humboldt-Gymnasium

...willst mehr Klimaschutz in Trier? Ich auch! Für einen besseren ökologischen Fußabdruck.

...ettinger
...Friedrich-Wilhelm-Gymnasium

...setze mich für Spendenaktionen für kranke und behinderte Kinder und Jugendliche ein!

...aya-Lina Rudolph
...Klasse, Humboldt-Gymnasium

...setze mich gegen Mobbing, Ausgrenzung und für Informationen zum Thema Mobbing ein.

...drei-Mihai Sandu
...Klasse, Moseltal-Realschule plus

...setze mich für mehr Fahrradwege, freies Busfahren und mehr Digitalisierung an Schulen ein.

...ula Schenk
...Klasse, Humboldt-Gymnasium

JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 3. bis 7. Januar wurden beim Trierer Standesamt 63 Geburten, davon 17 aus Trier, sechs Eheschließungen und 49 Sterbefälle, davon 25 aus Trier, beurkundet.

Über Eheverträge und Scheidungen

Die Trierer Kontaktstelle des Interessenverbands Unterhalt und Familienrecht setzt in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Trier im neuen Jahr die gemeinsame Vortragsreihe im Palais Walderdorff fort. Dabei sind nach jetzigem Stand folgende Themen und Termine geplant:

■ „Basiswissen und Tipps zum Umgang mit der Trennungssituation“, mit Rechtsanwältin Karin Adam, Mittwoch, 12. Januar.

■ „Steuern nach der Scheidung. Wie steuere ich sie möglichst klug?“, mit Steuerberater Klaus Baden, Mittwoch, 9. Februar.

■ „Elterliche Sorge und Umgang. Wie gelingt das Elternbleiben trotz Trennung?“, mit Rechtsanwalt Murat Aydin, Mittwoch, 9. März.

■ „Zusammenleben ohne Trauschein – oder doch lieber heiraten?“, mit Rechtsanwältin Nicole Kürten, Mittwoch, 11. Mai.

■ „Mein, dein, unser – Was bleibt nach der Scheidung? Zugewinnausgleich-Altersarmut?“, mit Rechtsanwältin Nicole Kürten, Mittwoch, 15. Juni.

■ „Die einvernehmliche Scheidung ohne Rosenkrieg – wie schaffen wir das?: Mediation/kooperative Praxis und Scheidungsfolgenvereinbarung“, mit Rechtsanwältin Karin Adrian, Mittwoch, 13. Juli.

■ „Ehe aus! Getrennt leben, aber verheiratet bleiben. Geht das? Chancen und Gefahren“, mit Rechtsanwalt Stefan Arend, Mittwoch, 14. September.

■ „Drum prüfe wie man sich bindet! Mit einem Ehevertrag vorsorgen“, mit Rechtsanwältin Nicole Kürten, Mittwoch, 12. Oktober.

■ „Erben und vererben – welche Besonderheiten sind bei Trennung oder Scheidung zu beachten?“, mit Rechtsanwalt Murat Aydin, Mittwoch, 16. November.

Die verschiedenen Vorträge sollen jeweils um 19.30 Uhr im Raum 108 im Palais Walderdorff am Domfreihof stattfinden. Nach derzeitigem Stand gilt die 3G-Regel mit einer Maskenpflicht. Die Veranstalter bitten aber darum, jeweils die tagesaktuellen Corona-Bestimmungen zu beachten und sich rechtzeitig vorher zu informieren.

Sperrung zwischen Euren und Trierweiler

Im Zuge der Böschungssanierungen an den Kreisstraßen K1, K2 und K3 ist die Kreisstraße K3 zwischen Euren und Trierweiler wegen Vorbereitungsarbeiten des letzten Bauabschnitts seit Wochenbeginn voll gesperrt. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis einschließlich Mittwoch, 12. Januar.

Die Böschungssanierung und damit einhergehende längere Vollsperrung beginnt voraussichtlich im März. Der genaue Termin wird frühzeitig angekündigt. An den Kreisstraßen können die Bauarbeiten wegen der geringen Straßenbreite nur unter Sperrung des Verkehrs ausgeführt werden. Umleitungen sind über die K1/Herresthal ausgeschildert. Die Grundstücke Hermannstraße 50 (Grillhütte) und 81 sind dauerhaft über Euren und über die Siedlung 1 und 2 aus Trierweiler zu erreichen. Das bauausführende Unternehmen und das Amt StadtRaum Trier sind bemüht, die Arbeiten schnellstmöglich zu erledigen.

TRIER Stellenausschreibungen

STADTVERWALTUNG TRIER
Zeit, dich zu entfalten.

EIN ARBEITGEBER, 1000 MÖGLICHKEITEN

STUDIEN- & AUSBILDUNGSPLÄTZE FÜR DAS JAHR 2022 m/w/d

VERWALTUNG

- * Duales Bachelor Studium
Allgemeine Verwaltung / Verwaltungsbetriebswirtschaft (B.A.)
- * Verwaltungsfachangestellte/r

STRASSENBAU

- * Straßenbauer/in

Weitere Informationen und Fristen zur Online-Bewerbung:
trier.de/ausbildungsberufe

TRIER

Rathaus Trier · Personalamt
Auskünfte erteilen dir gerne: Petra Steinbach Tel 0651-718-1112 und Christopher Burd Tel 0651-718-1115

Die Stadtverwaltung Trier fördert aktiv die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wir begrüßen daher ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerber/innen mit Migrationshintergrund sind herzlich willkommen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert.

Die Stadt Trier sucht

für das Büro der Bürgermeisterin / der Dezernentin für Soziales, Bildung und Integration zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Geschäftsführung (m/w/d) von Fachausschüssen des Dezernates II - Sportausschuss und Schulträgersausschuss -

Teilzeit (19,5 Wochenstunden), unbefristet, Entgeltgruppe 8 TVöD / Besoldungsgruppe A 8 LBesG

Das unbefristete Beschäftigungsverhältnis richtet sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst mit Entgelt aus der Entgeltgruppe 8 TVöD / Besoldungsgruppe A 8 LBesG. Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier www.trier.de

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen **Frau Molz** zur Verfügung, Tel. 0651/ 718-2115. Ihre Bewerbung übermitteln Sie bitte bis zum **23. Januar 2022** über das Online Bewerbungsmanagement auf www.trier.de

www.trier.de/stellenangebote

TRIER Ausschreibung

Offene Verfahren nach VOB (EU):

Vergabenummer: 10EU/21 Rückbau ehemaliges Polizeipräsidium

Die Vergabe der Bauleistung erfolgt nach VOB (EU). Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2021/S 248-655113 im EU-Amtsblatt S248 vom 22.12.2021 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.

Hinweis: Die Einreichung der Angebotsunterlagen für die Vergabenummer 10EU/21 ist nur elektronisch über <https://portal.deutsche-evergabe.de> möglich. Schriftlich eingereichte Unterlagen sind nicht zugelassen.

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie

Rathauszeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theatroyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Die Angebotsöffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602 und -4603 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.

Trier, 06.01.2022

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen



öffentliche Ausschreibungen nach UVgO - Kurzfassung

Vergabenummer: E44864295 - P22_005_002

Maßnahme: **Liefen, Vertragen, Aufstellen und Montieren Büroausstattung - Geb. C1, A1 und B2.2 - ETP**

Auftraggeber: SWT-AöR

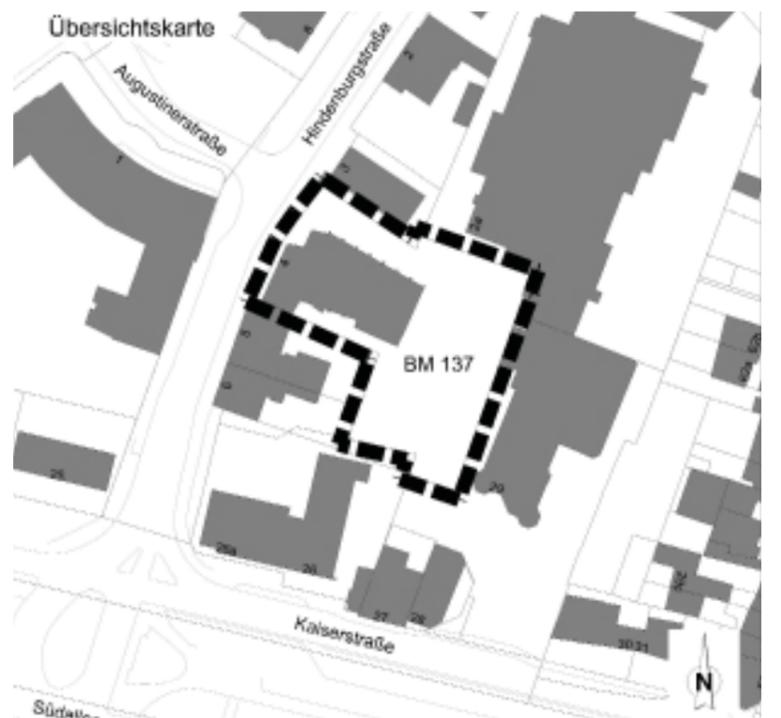
Ausführungsfrist: März 2022

Angebotsöffnung: 25.01.2022 - 10:00 Uhr

Die vollständigen Bekanntmachungstexte erscheinen auf unserer Homepage: www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR
Vorstand: Arndt Müller

TRIER Amtliche Bekanntmachung



Bebauungsplan BM 137 „Hindenburgstraße 4“ – erneuter Aufstellungsbeschluss und frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung
Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 15.12.2021 den erneuten Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BM 137 „Hindenburgstraße 4“ (künftig Gerty-Spies-Straße 4) gefasst hat. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Ziel der Planung ist die Sicherstellung der städtebaulich verträglichen Weiterentwicklung des Grundstücks des ehemaligen Forum-Kinos insbesondere unter Berücksichtigung der Belange der archäologischen Denkmalpflege. Der Plan soll als einfacher Bebauungsplan im Wesentlichen mit Festsetzung der überbaubaren Grundstücksfläche im Bereich des bestehenden Baukörpers und Ausschluss weiterer hochbaulicher Nutzungen im restlichen Grundstücksbereich ausgestaltet werden.

In der Zeit vom **19.01.2022 bis einschließlich 11.02.2022** erfolgt die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 Abs. 1 BauGB zur Aufstellung des Bebauungsplans BM 137. In diesem Zeitraum kann sich die Öffentlichkeit über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung informieren. Die Planunterlagen können hierzu ab dem 19.01.2022 im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse www.trier.de/bauleitplanung eingesehen und Stellungnahmen zu der Planung bis zum 11.02.2022 beim Amt für Stadt- und Verkehrsplanung vorgebracht werden. Ebenso können nach tel. Terminvereinbarung (0651/718-1619) Erörterungstermine beim Amt für Stadt- und Verkehrsplanung, Kaiserstraße 18, 54290 Trier durchgeführt werden.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen. Trier, 04.01.2022

Der Oberbürgermeister
i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

Bekanntmachung über die Unanfechtbarkeit der Änderung des Umlegungsplanes nach § 73 BauGB im Umlegungsgebiet Feyen-Castelnau

Nach § 71 Abs. 1 BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3634) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Beschluss über die Änderung des Umlegungsplans nach § 73 BauGB vom 09.11.2021 am 21.12.2021 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in der Änderung des Umlegungsplans vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 72 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig. Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Bekanntmachung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Die Monatsfrist beginnt zwei Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung. Der Widerspruch kann

1. schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Umlegungsausschuss der Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstr. 2, 54290 Trier,
2. durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach Artikel 3 Nr. 12 der Verordnung (EU) Nummer 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (ABl. EU Nr. L 257 S. 73) an: stv-trier@poststelle.rlp.de, oder
3. durch DE-Mail in der Sendevariante mit bestätigter sicherer Anmeldung nach § 5 Absatz 5 des DE-Mail-Gesetzes an: rathaus@trier.de-mail.de erhoben werden.

Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter <http://www.trier.de/impressum/elektronische-kommunikation/> aufgeführt sind.

Trier, den 05.01.2022 Heiko Nowak, stellv. vorsitzendes Mitglied des Umlegungsausschusses
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

ADD überwacht Spendenaufrufe

Jedes Jahr werden in Deutschland große Summen für karitative und gemeinnützige Zwecke gespendet. 2021 zog insbesondere die Flutkatastrophe im Sommer eine breite Solidarität mit den Opfern nach sich. Jeder Spender, jede Spenderin will jedoch sicher sein, dass die Gelder auch tatsächlich dort ankommen, wo sie wirklich benötigt werden. Dies überwacht in Rheinland-Pfalz die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD). Die Spendensammler müssen die sachgemäße Verwendung der Gelder nachweisen. Ist das nicht der Fall, kann die ADD verschiedene Schritte einleiten bis hin zu einem landesweiten Sammlungsverbot. Spendensammlungen durch direkte Ansprache, beispielsweise an der Haustür oder in Fußgängerzonen, sind nur möglich mit einer Erlaubnis der jeweiligen Stadt- oder Kreisverwaltung oder bei landesweiten Aktionen der ADD. Regionale Spendensammlungen haben nach deren Einschätzung zudem den Vorteil, dass die Verwendung der Gelder vor Ort erkennbar ist, beispielsweise im örtlichen Tierheim. Für 2022 wurden bereits 15 landesweite „Haustürsammlungen“ genehmigt.

In der Corona-Pandemie haben insbesondere Spendenaufrufe über das Telefon enorm zugenommen. Hier ist jedoch Vorsicht geboten, so die ADD: „Zum Teil wird hier – gerade bei älteren Menschen – Druck ausgeübt, der die freie Willensbildung beeinträchtigen kann und die Möglichkeit die Seriosität des Sammlers zu prüfen, einschränkt. Kontodaten zum Einzug einer Geldspende sollten über das Telefon nicht preisgegeben werden. Hier ist zunächst eine Prüfung der Spende für einen guten Zweck angezeigt.“ red

Immer mehr leibliche Eltern sind überfordert

Jugendamt sucht dringend weitere Pflegefamilien

Der Pflegekinderdienst im städtischen Jugendamt sucht regelmäßig Pflegeeltern für Kinder, die nicht in ihren Familien aufwachsen können. In den letzten Jahren ist der Bedarf in Trier kontinuierlich gestiegen: Derzeit kümmern sich für das städtische Jugendamt circa 100 Pflegefamilien um rund 120 Kinder.

Die Gründe, warum Kinder nicht in der eigenen Familie leben können, sind ganz unterschiedlich: Sie müssen in Pflegefamilien vermittelt werden, wenn zu Hause die Welt auf dem Kopf steht und die leiblichen Eltern mit ihren Belastungen im Alltag und der Verantwortung für Kinder nicht mehr zu recht kommen. Krankheit, Verwahrlosung, Suchtprobleme und/oder Gewalt sind häufig Gründe, warum ein Kind vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr bei seinen Eltern leben kann. Findet sich eine geeignete Familie, die bereit ist, dieses Kind aufzunehmen, so das Jugendamt in seinem Aufruf, „hat es eine Chance auf eine gute Entwicklung. Es erfährt in der Pflegefamilie im Idealfall liebevolle Zuwendung, Sicherheit, Halt und Stabilität in einem geschützten Rahmen.“

Manche Kinder kehren zurück

Manchmal genügt nach der Erfahrung der Experten im städtischen Jugendamt bereits ein vorübergehender Aufenthalt in einer Pflegefamilie, bis die Bedingungen in der Herkunftsfamilie so verbessert sind, dass das Kind zu seinen Eltern zu-

rückkehren kann. In diesem Fall handelt es sich um eine Bereitschafts- oder Kurzzeitpflege. Wenn dies aber nicht in einer angemessenen Zeit gelingt, kann es dazu kommen, dass eine Pflegefamilie im Rahmen einer Dauerpflege zum langfristigen Lebensmittelpunkt eines Kindes wird.

Unverbindlicher Beratungstermin

Personen, die ein Pflegekind aufnehmen möchten, können verheiratete oder nicht verheiratete Paare, Alleinstehende oder Alleinerziehende sein, die als Basisvoraussetzung über ausreichend Platz, ein gesichertes Einkommen und persönliche Ressourcen verfügen. Wenn möglich, sollen die leiblichen Eltern und ihr Kind die Pflegeeltern vor dem Beginn des Aufenthalts kennenlernen und die Gelegenheit zum Wohl des Kindes abzustimmen. Den Pflegeeltern wird vor der Aufnahme eines Kindes eine Schulung angeboten. red

■ Wer sich für diese Aufgabe interessiert und mehr wissen will, kann kurzfristig einen unverbindlichen Beratungstermin beim Pflegekinderdienst vereinbaren. Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jugendamt stehen dafür zur Verfügung: Martina Philippi (E-Mail: martina.philippi@trier.de; Telefon: 0651/718-2516), Britta Riorgis (britta.riorgis@trier.de; 0651/718-3502) und Peter Schuck (peter.schuck@trier.de; 0651/718-2517). red

Modische Führung



Zu einer Führung durch das Textilkabinett mit Dr. Dorothee Henschel lädt das Stadtmuseum am Dienstag, 18. Januar, 19 Uhr, ein. Anhand der seltenen Originale deckt sie stilprägende Elemente der Mode auf, die bis heute nichts an Eleganz und Raffinesse verloren haben. Bei ihrem modegeschichtlichen Rundgang vom Rokoko bis in die 1930er-Jahre lässt sie die Epochen der Königinnen Marie Antoinette und Sissi sowie von Modeschöpferin Coco Chanel lebendig werden. Einen Workshop für Jugendliche, Familien und Erwachsene bietet das Museum am Samstag, 22. Januar, 14.30 Uhr, an. Trier wurde lange Zeit als „Stadt der schönen Dinge“ bezeichnet. Luxusartikel wie Porzellan oder feine Lederwaren wurden hier entworfen und hergestellt. In dem Workshop können die Teilnehmenden alte Techniken neu entdecken und kreativ werden. Weitere Informationen und Anmeldung per Mail (museumspaedagogik@trier.de) oder telefonisch: 0651/718-1452. Foto: Tomas Riehle